

ORF CLUB NEWS

Vereinsinformation für Pensionisten des ORF

DIASPORA DER EHRENAMTLICHEN IM ORF

THEMEN DIESER AUSGABE:

VERTREIBUNG
des 58-jährigen ORF-Pensionistenvereins

ORF PENSION
Ein Rückblick

HERBST 2020
Nachlese ...

INFORMATION
Obmann in speech

VORSCHAU 2021
BUDAPEST,
Advent in DRESDEN

EVENTS-KALENDER
Termine leider ohne Gewähr!



WELCHER DEAL MAG DEN GD WRABETZ DAZU
GETRIEBEN HABEN, NACH 58 JAHREN EHRENAMT
DIE ORF PENSIONISTEN VOR DIE TÜR ZU SETZEN?

... auf Seite 10

Wer kennt sie noch nicht? Unsere ständig verfügbare Assistentin – die Homepage! Aber Denjenigen, die mit dem Internet noch nichts oder wenig am Hut haben, sei sie hier vorgestellt. Sie ist der unmittelbarste Zugang zum Verein. Hier kann man am frühesten Termine, die Kontonummer und aktuelle Nachrichten rund um die Uhr erfahren. Wenn man sich in den Kalender hineinklickt, kann

man detaillierte Informationen über unsere Veranstaltungen nachsehen. Die Vorstandsmitglieder sind (weil auch schon in Pension), derzeit zwar nicht mehr im Büro im Funkhaus erreichbar, aber über die Kombination Homepage und Email kann man sein Anliegen meist sehr rasch erledigt bekommen.

JE MEHR INTERESSENVERTRETUNG DRAUFSTEHT, UMSO WENIGER IST DRIN!

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein der Pensionisten des ORF
Funkhaus Wien, 1040 Wien, Argentinierstr. 30a
Chefredaktion und Layout: Manfred Schindler (SCI)
Druck: BCN Drucklösungen GmbH
Erscheint 2x jährlich als Information für Vereinsmitglieder

IN EIGENER SACHE:

Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 36.– pro Jahr.
Wir ersuchen um Einzahlung per jährlichem Dauerauftrag bis spätestens **Anfang März**, später einlangende Zahlungen bedeuten für das Team erhebliche Mehrarbeit!



ALBERTINA MODERN

Keine Frage, die Renovierung des Künstlerhauses am Karlsplatz, gleich neben dem Musikverein, ist voll gelungen. Das neoklassizistische Schloss firmiert nun als „ALBERTINA modern“ und ist eine Augenweide. Es nennt sich nun zwar Museum, ist aber dennoch ein Haus der Kunst und der Künstler geblieben. Die Sammlung von ALBERTINA Modern umfasst über 60.000 Werke von 5.000 Künstlern und Künstlerinnen und wird auf der unglaublichen Fläche von 2500 m² ausgestellt. Es soll ein passendes Zuhause für zeitgenössische österreichische und internationale Kunst sein, also für eh alles.



Wir besuchten die erste Sonderausstellung „THE BEGINNING“, welche die österreichische Kunst aus dem späten 20. Jahrhundert präsentierte. Eigentlich unsere Zeit, und daher erlaube ich mir kritisch anzumerken, dass meiner bescheidenen Meinung nach die Schamhaare der „Valie Export“ nicht wirklich als dominantes Exponat in das Ambiente dieses neoklassizistischen Palasts passten. Es mag sein, dass die Zeiten wieder pröder werden, aber das späte 20. Jahrhundert war doch, soweit mir Erinnerlich, eine



Zeit des sexuellen Aufbruchs und daher möglicherweise wohl keine so großartige künstlerische Leistung, seine Schamhaare öffentlich zu exhibitionieren.

Auch bei anderen Werken dieser Ausstellung war ich gelegentlich verleitet, angesichts der dargebotenen Exponate mir Gedanken darüber zu machen, mit welcher Neurose der Künstler bzw. die

Künstlerin in der gegebenen Schaffensperiode gerade zu kämpfen hatte. Vielleicht war es aber genau das, was man vermitteln wollte.

Und es werden wohl noch viele Ausstellungen das wunderbare Haus bespielen. SCI

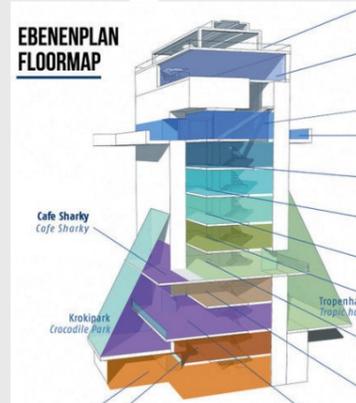
HAUS DES MEERES

Schon seit 1958 beherbergt der alte Flakturm im Esterhazypark das „Haus des Meeres“, den dritten Zoo Wiens nach dem Zoo in Schönbrunn und dem Lainzer Tiergarten. Nach mehrmaligem Um- und Ausbau ist das Gesamtprojekt nun sehr gelungen. Es beherbergt nicht nur Meerestiere sondern verfügt nun auch über ein Tropenhaus, den Krokopark, das Café und eine Restauration mit Dachterrasse. Es ist offensichtlich, dass sich die Tiere wohlfühlen und die Besucher als Bereicherung ihres Lebensraums ansehen. Insbesondere die Äffchen interessieren sich für das Kommen und Gehen der Besucher, von denen sie keine Barriere trennt. Auch Vögel und Flughunde fliegen einem um die Ohren und man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Tiere Spaß haben. Auch die Blattschneiderameisen lassen sich nicht stören und man kann ihnen gut zusehen, wie sie ihre Transportwege in Glasrohren angelegt haben.

Erfreulich ist auch, dass die Geschichte nicht zu kurz kommt und die ursprünglichen Mächtigkeit des alten Feuerleitturms noch ersichtlich geblieben ist. Gemeinsam mit seinem Partner, dem Geschützturm in der Stiftskaserne, bildeten die beiden Flaktürme eine Paarung, von denen es drei in Wien gab, die das Stadtzentrum vor Luftangriffen schützen sollten. Die Teilung war notwendig, weil die Feuerkraft eines Geschützturmes so viel Rauch und Erschütterun-

gen verursachte, dass in unmittelbarer Nähe kein präzises Anvisieren

EBENENPLAN FLOORMAP



det werden und als Denkmäler dienen, aber es kam anders.



fen. Beschränkungen, verfasst von Menschen, die sich im Besitz der absoluten Erkenntnis wähnen, in Verbindung mit monatelang verspäteten Hilfsgeldern, tun den Rest. Schaut euch die Website an, dies ist eine wirklich einzigartige Attraktion. SCI



ren mehr möglich war. Ursprünglich sollten die Flaktürme nach dem Endsieg mit Marmor verklei-



Heute zählt das „Haus des Meeres“ zu den Top-Ten Attraktionen Wiens und muss trotzdem ums wirtschaftliche Überleben kämpfen.





Dinner Theater Schönbrunn

Dieser Abend im Wiener Kultrestaurant & Dinner Theater im Schönbrunner Stöckl, war, wie man bei uns in Wien sagt, a riesen Hetz und a große Gaude!

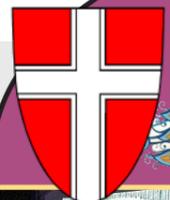
Die Künstlerwirtsleut' Tamara Trojani und Konstantin Schenk haben hier mit höchster Professionalität eine Attraktion auf die Beine gestellt, die ihresgleichen sucht. Es ist nicht nur die Kombination von Dinner und Kunst, sondern auch durch ihre spezielle Art, das Publikum in ihr Spiel einzubinden entsteht aus Dinner, Show & Fun ein sehr kurzweiliges Gesamtkunstwerk. Dabei haben die beiden Künstler, sie die Opernsängerin und er der Operndirigent, erst vor dreieinhalb Jahren begonnen, das Konzept „Dinner Theater“ umzusetzen, nachdem die Diva, Opernsängerin und Wirtshaustochter fünf Jahre zuvor das Stöckl Wirtshaus erbt, renovierte und im hauseigenen Jargon als „Tamara-Barock“ bezeichneten Stil geschmackvoll und „Diva like“ neu erschaffen hatte.

Gelegen im Schönbrunner Schlosspark ist auch der Standort sehr attraktiv und nach den großen Erfolgen, die sie dort feiern, muss man sich nicht wundern, dass das Schönbrunner Stöckl mittlerweile als „neuer Marchfelderhof“ gehandelt wird.

TOTAL VERRÖCKT NACH MARIKA war der Titel des ungarischen Operetten Mulatschaks der uns geboten wurde. Wilde Csardasklänge und ein heißblütiger Primas!



Herzlich Willkommen! im Schönbrunner Stöckl wünschen Ihre Künstlerwirtsleut' Tamara Trojani & Konstantin Schenk



(ein ungarisches Speck-Grammel-Tascherl), ungarische



Aber nicht nur die Diva und der Maestro, auch der Chef und der Sommelier wurden ausdrücklich gewürdigt!

Die Küche des Schönbrunner Stöckl ist während des Lockdowns für Abholservice von 11:00 - 19:30 Uhr geöffnet und bietet auch jetzt Schmankerl, die man sonst nur selten findet.

Wenn ihr euch erinnern oder einen Gusto holen wollt, checkt die Bildergalerie in:

schoenbrunnerstoeckl.com

Wir hoffen schon sehlich darauf, dass DIVA & MAESTRO bald wieder aufsperrten dürfen.

(Manfred Schindler)



(Fotos: Peter Franc)



MARIELOUISE UND IHR NEUES ELEKTROAUTO



Stolz hält Marieluise den Blumenstrauß, den ihr der Autoverkäufer zur Übernahme ihres nagelneuen MAZDA-MX30 als Geschenk überreichte. Aber es blieb noch eine Frage: „Wie lade ich den Wagen auf, wenn ich in meiner Garage ankomme?“

Ihr Stromanschluss wurde zuvor bereits auf „Bio“ entsprechend aufgerüstet, aber wie kommt den der Strom ins Auto? „Ein Ladekabel bekommen sie in jedem Baumarkt!“, meinte konziliant der Verkäufer des 40.000.-Euro Boliden. Aber diese konziliante Haltung nützte ihm nichts, denn nach einem heftigen Hinweis musste ER erst einmal im nächsten Baumarkt auf seine Kosten das notwendige Ladekabel besorgen.

Angesichts des Kabelvolumens, das man im Kofferraum mitführt, wünscht man sich eine Fusion der Elektroautoindustrie mit einem Staubsaugerhersteller, vielleicht mit Dyson - denn wie ich bemerkt habe, beherrschen die bereits die Technologie des Aufwickelns eines Stromkabels im Gerät.

Obwohl der Wagen wirklich toll fährt und Marieluise eine große Freude und großes „Fahrvergnügen“ damit hat, zeigt diese Begebenheit, dass die Technologie Elektroauto noch nicht wirklich angekommen ist. Auto und Automechaniker waren immer eins, heute teilen sie sich in Auskenner und Nichtauskenner auf.

Eines Tages im Lockdown, Marieluise hatte den Wagen einige Tage nicht benützt, verweigerte die Prinzessin den Dienst. Der herbeigerufene ÖAMTC-Mann kam vergeblich, weil er war nicht E-Auto kundig. Der Auskenner, der später kam, gab Starthilfe und das Problem war sofort behoben. Starthilfe! Bei einem E-Auto? Der hat doch voll aufgeladene 35 kWh Akkus unter der Bodenplatte! Ja, aber er hat auch noch eine kleine Batterie, die nur aufgeladen wird, wenn der Wagen fährt. Und die kleine Batterie ist systemrelevant und wenn sie leer ist, geht gar nichts.

Das SUV-Coupe fährt wie eine Pagode und du fühlst dich sofort wohl darin. Du kannst auch nirgends mehr

anstoßen. In der Garage hält es Abstand und fährt nirgends an. Selbst wenn du beim McDonalds-drive-thru zu knapp an den Kassentisch fährst, kann nichts passieren, weil die Prinzessin rechtzeitig ihre Außenspiegel einklappt. Wieder ausklappen tut sie aber nicht. Blöd nur wenn das das erste Mal passiert und du noch nicht weißt, wie du die eigenmächtig eingeklappten Spiegel wieder ausklappst.

Ich persönlich bin eher ein Fan der Haptik. Ich mag es nicht so sehr in einem Auto auf einem Bildschirm herumwischen zu müssen. Und wenn automatische Funktionen plötzlich und unerwartet aktiv werden, kommt bei mir ein Gefühl hoch, als würde mir meine Beifahrerin ins Lenkrad greifen.

Die Elektromobilität wird ja jetzt extrem beworben und man soll unheimlich viel Geld in Form von Förderungen zurückbekommen. Dabei gibt es unendlich viele Hürden.

„HOLEN SIE SICH BIS ZU € 5.000,- E-MOBILITÄTSBONUS!“ - Allein die Antragstellung ist sehr kompliziert und Marieluise hat keine Auskunftsperson gefunden, von der sie Hilfe bekommen hätte. Viele sind in Homeoffice, heben das Telefon nicht ab und so weiter. Zwischenzeitlich hat sie einen Bescheid bekommen, dass ihr die Förderung zugesprochen wurde, aber Geld hat sie bis jetzt, 5 Mo-

nate nach dem Kauf noch keines gesehen. Dabei geht es hier um Beträge, die durchaus kaufentscheidungsrelevant sind.

Apropos Kaufentscheidend, die nötigen Informationen zum Vergleich der E-Autos sind sehr schwierig zu beschaffen. Angegeben werden nur Oberflächlichkeiten, selbst so einfache Daten wie das Fahrzeuggewicht sucht man lange. Eigentlich könnte man den Eindruck gewinnen, dass die E-Autobauer Einblicke in ihre Technik dringlich vermeiden wollen, um den Kunden möglichst wenig Vergleichsparameter zur eigenen Lobhudelei zu geben.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts werden schon Elektromotore gebaut und obwohl es viele verschiedene Typen davon gibt wie Gleich-, Wechsel- oder Drehstrommotor, Synchron- oder Asynchronmotor, Kurzschlussläufer und wie sie sonst noch heißen, arbeiten sie alle nach gleichem Prinzip, werden von der Lorentz-Kraft bewegt und im Begriff Induktionsmotor zusammengefasst. Vielleicht dachten deshalb die bislang so erfolgreichen Benzinkutschenbauer, der Elektromotor ist eh schon so lange erfunden, da ist nicht viel zu holen.

Aber bereits 1839 (und das ist 5 Jahre bevor der berühmte deutsche Autoerfinder Carl Benz überhaupt geboren wurde), baute der Schotte Robert Davidson einen elektrisch angetriebenen Wagen. Die Rotoren seiner Motoren bestanden aus hölzernen Zylindern, auf denen vier Eisenstäbe angebracht waren. Die Technikhistoriker sprechen daher mit einer gewissen Berechtigung davon, dass Davidson die erste geschaltete Reluktanzmaschine gebaut hat und die funktioniert ganz anders als eine Induktionsmaschine.

Die Wirkung der Induktion, die Lorentz-Kraft

kann ich nicht einfach fühlen, dafür bräuchte ich Strom. Aber viele kennen die Kraft, die Magnete entwickeln, wenn sie sich nahe kommen. Sehr vehement können die zusammenschnappen, wenn man sie in der Hand hält. Und das ist die sogenannte Reluktanzkraft, die vehement versucht, den Magnetfluss zu schließen. Der Vorteil dieses Prinzips ist, dass der Reluktanzmotor sich nicht selbst durch eine Elektromotorische-Kraft behindert, wenn er auf höhere Drehzahlen kommt und mit deutlich besserem Wirkungsgrad eine höhere Kilometerleistung bei gleichem Akku bringt. Insbesondere auf der Autobahn, denn die Induktionsmotore haben die Eigenschaft, dass sie, wenn sie angetrieben werden, Strom liefern. Blöd nur, dass der erzeugte Strom dem Strom, den ich aus meinem Akku zuführe, entgegen wirkt. Man nennt das Gegen-EMK, die zu erheblichen Verlusten und Wärmeentwicklung im Motor führt, insbesondere bei rascher Fahrt. Aber beim Synchron-Reluktanz-Motor (SymRM) treten nahezu keine Verluste im Läufer auf.

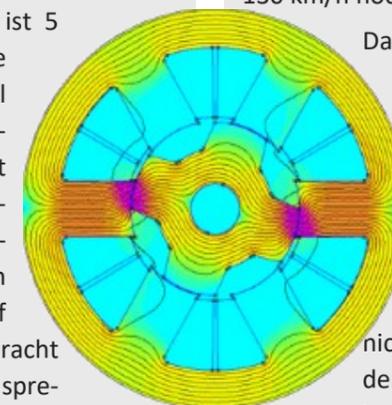
Gibt es schon Autos mit dem Synchron-Reluktanz-Motor? In Europa nicht, aber der TESLA Model-3 hat einen 6-poligen SymRM und der Toyota Prius, ein Elektro-Hybridwagen, einen 4-poligen. Diese Motore braucht man, um auch bei Geschwindigkeiten um die 130 km/h noch Reichweite zu haben.

Das zeigt, wo die Hochtechnologie heute wohnt und dass Europa aufpassen muss, dass es nicht das Schicksal Großbritanniens erleidet, das im 19. Jhd. führend in Industrie und Technik war, aber den Umstieg ins 20. Jhd. dann wirklich komplett verschlafen hat.

In der Technik Erster zu sein hat auch nicht den gleichen Stellenwert wie im Sport, denn dort kannst du beim nächsten Mal auch noch erster werden. Im Wettlauf um technische Erfolge erringt der Erste keinen Pokal, aber Patente, und die verhindern dann, dass du in naher Zukunft überhaupt wieder antreten kannst.

Das Resümee dieser Geschichte ist, dass das Elektroauto, eine hochinteressante, hochkomplexe Technologie, noch lange nicht fertig ist.

(Manfred Schindler)



Die Pensionskasse für Mitarbeiter des ORF

Zusammengefasst von
Ing. Harald Brunner

Ursachen und Entstehung

Am 31.08. 1999 fand eine Veranstaltung der Geschäftsführung und des Betriebsrates zu dem Thema „Eine Pensionskasse für die Mitarbeiter des ORF“ statt. In den 1950er-Jahren wurde nach der Konsolidierung der österreichischen Wirtschaft und auch die Personal- Politik des Österreichischen Rundfunk entstanden 1924 aus der damaligen RAVAG, 1974 dann ORF, den neuen wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst. Es wurde eine Vereinbarung getroffen, welche den in den Ruhestand übergetretenen Mitarbeitern zur Absicherung ihres weiteren Lebensstandards ein monatlicher Zuschuss gewährt werden sollte. Die ASVG Pension war nicht so hoch dotiert, um die Verluste im Vergleich zu dem ORF - Gehaltsschema auszugleichen. Dieser Zuschuss setzte sich aus Beiträgen des Unternehmens und aus Beiträgen der Mitarbeiter aus der im ORF verbrachten Dienstzeit zusammen. Mit der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in den 1990 er Jahren trat der Betriebsrat unter der Führung von ZBO (Zentralbetriebsratsobmann) Fiedler an die Geschäftsführung heran, die Zusatzpension auf eine sicherere Basis zu stellen.

Am 31.08 1999 fand die erste Info – Veranstaltung unter dem Titel: „Kick Off Meeting – ORF-Pension neu“ im ORF-Zentrum statt. (Band 1, 125 Minuten)

Generalintendant Weis:

„Die Initiative für die ORF-Pension neu ist vom Betriebsrat ausgegangen“. Das neue System ist eine faire Lösung gegenüber den Mitarbeitern und gegenüber dem Unternehmen.

Gründe für die ORF-Pension neu: Sicherheit für Mitarbeiter und ORF (Niemand kann 10 – 20 Jahre im Voraus sagen, wie sich der ORF wirtschaftlich entwickeln wird) - idealer Zeitpunkt (Reserven aufgebaut, steuerliche Situation, Ergebnissituation des ORF für 1999), Standard wie in anderen Großunternehmen, die schon eine Pensionskassenlösung haben (IBM, Austria Tabak, E-Wirtschaft, OMV, Shell, etc.) - Der „Klotz am Bein“ eines Multiunternehmens (betriebsfremdes Geschäftsfeld Pensionssystem; kann zum Spielball politischer Interessen werden). Der ORF in der öffentlichen Meinung wegen milliardenschwerer Rückstellungen Bankunternehmen mit angeschlossenem Sendebetrieb“.



„Aber die Entscheidung müssen Sie für sich selbst treffen. Es ist Ihre eigene Entscheidung“.

Zu bedenken ist: Der ORF ist aufgrund hoher Werbefinanzierung extrem konjunkturabhängig - Es ist keine Steigerung der Marktanteile mehr möglich. - Änderung des Rundfunkgesetzes kommt. - Verschärft wird alles

noch durch das Wachstum der Neuen Medien zulasten der alten. - Neue Konkurrenten (Internet, online, ...)

ZB-Obmann Fiedler:

„Ich sehe im neuen ORF-Pensionssystem auch einen persönlichen Erfolg“. Hinweis auf die 80er-Jahre: Rückstellungen müssen dem Zugriff entzogen werden. „Wir müssen die Pensionsrückstellungen in eine höhere Zone von Sicherheit, nämlich in die Pensionskasse bringen“. Auf unseren Vorschlag wurde eine gemeinsame Beratungsfirma engagiert (Fa. Planpension, Mag. Jäger). „Sie können sicher sein, wir haben das alles von externen Spezialisten auch reichlichst und gründlichst überprüfen lassen“ - Vorteil: Abkoppelung der Pensionsansprüche von der wirtschaftlichen Entwicklung des ORF

Diese Veranstaltung wurde wieder in Bild und Ton übertragen. Anfragen konnten via Telefon live unter der Klappe 12636 aus ganz Österreich gestellt werden.

Am Podium saßen: ZBO Heinz Fiedler, ZB Ro-

bert Sperling, ZB Rudolf Füllsack, ZB Ernest Hauer, ZB Herbert Robisch, Dr. Ziegelbecker (Vorstandsvorsitzender der ÖPAG), Mag. Matthias Jäger (Planpension)
ZBO Fiedler stellt vor:
„Wir sitzen hier als das ZB-Verhandlungsteam zusammen mit Mag. Jäger und Dr. Ziegelbecker, Vorstand der ÖPAG, die unsere Rückstellungen, die wir noch haben, ab 1. Jänner 2000 verwalten und die wir mit einer sicher anständigen Rendite gestei-

bert Sperling, ZB Rudolf Füllsack, ZB Ernest Hauer, ZB Herbert Robisch, Dr. Ziegelbecker (Vorstandsvorsitzender der ÖPAG), Mag. Matthias Jäger (Planpension)

ZBO Fiedler stellt vor:

„Wir sitzen hier als das ZB-Verhandlungsteam zusammen mit Mag. Jäger und Dr. Ziegelbecker, Vorstand der ÖPAG, die unsere Rückstellungen, die wir noch haben, ab 1. Jänner 2000 verwalten und die wir mit einer sicher anständigen Rendite gestei-



ger erleben werden“. "Der ZB hat immer ein Ziel gehabt, nämlich die Pensionsrückstellungen, die fast zur Gänze in festverzinslichen Wertpapieren angelegt sind, in eine höhere Zone der Sicherheit zu transferieren. Und diese höhere Zone der Sicherheit haben wir mit der Vereinbarung mit dem ORF erreicht, dass diese Rückstellungen für diejenigen, die ihre Ansprüche vom ORF in die Pensionskasse übertragen lassen, dort hinkommen“. Der ORF ist dem Zugriff der Politik und zwar mittelbar wie unmittelbar, permanent und latent ausgesetzt. Wenn die Pensionszusagen ausgelagert sind, dann ist es nicht mehr möglich, auf sie zuzugreifen“.

Dr. Ziegelbecker (ÖPAG):

Schildert die Sicherheiten auf Basis des Pensionskassengesetzes, führt auch an, dass es für die Veranlagung einen ORF-Anlagebeirat gibt. Sein Vortrag steht unter dem stets auf die Leinwand projizierten Motto: "Der ORF weist die Zukunft, wir sichern sie für Sie!"

"Die ORF-Pensionskasse ist Ihre Unabhängigkeit, abgekoppelt von den wirtschaftlichen, gesellschaftsrechtlichen und politischen Entwicklungen des ORF".

"Und in Zeiten der immer größer werdenden wirtschaftlichen Turbulenz auf einen Einzigen (gemeint ist der ORF) zu setzen, der hier diese Pensionen auszahlen soll, ist sicher nicht mehr zeitgemäß".

Mag. Jäger (damals Fa. Planpension):

"Wir haben bis dato rund 2.500 Beratungsgespräche absolviert“.

Zur ASVG-Pension:

"Auch wenn Sie in die Pensionskasse gehen, wird Ihre ASVG-Pension auf Basis Ihrer individuellen Beitragszeiten und auf Basis Ihres individuellen Beitragsverlaufes gerechnet. Das heißt, nach dem jetzigen Stand der Gesetzgebung des ASVG haben Sie keinen Schaden, keinen Preis für die Sicherheit der Pensionskasse zu zahlen. Der Preis ist nur der, dass Sie allfällige künftige Änderungen im Bereich der gesetzlichen Pensionsversicherung, soferne sie verschlechternd sind, gegen sich wirken lassen müssen". In Beantwortung folgender tel. Anfrage: "Bisher wurde die vom ORF einmal festgesetzte Pension nicht mehr verändert."

Wenn ich in die Pensionskasse übertrete, kann ein Beschluss der Pensionskasse die ORF-Pension verringern?", führt er aus:

"Also das wäre ja wohl ein gutes Zeichen der Nichtsicherheit, wenn die Pensionskasse mit einem einfachen Beschluss die ORF-Pension verringern könnte! Ich möchte aber auch der Vollständigkeit halber dazu sagen, dass unter gewissen unwahrscheinlichen Rahmenbedingungen die Pensionskassen-Pension in ihrer Entwicklung einen anderen Verlauf nimmt als die Pension aus dem ORF."

Warum: Weil die Wertanpassung der Pension aus der Pensionskasse aus dem Veranlagungserfolg der Pensionskasse erfolgt und nicht nach dem Anpassungsfaktor für die gesetzlichen Pensionen, wie es im ORF der Fall wäre.

Veranlagungserfolg der Pensionskasse, wenn er jetzt langfristig die 7 % erreicht, die in Aussicht genommen werden, dann wird das eine Wertanpassung in der Höhe von rund 1,5 % sein. Wenn das etwas mehr ist, etwas mehr, wenn das weniger ist, etwas weniger.

In dem theoretischen Fall, dass die Pensionskasse langfristig deutlich unter 5,5 % verdienen würde, könnte es sogar zu einer Absenkung der Pension aus der Pensionskasse kommen, aber das halte ich für nicht besonders wahrscheinlich, weil hier über Sicherheitsmechanismen in der Pensionskasse, insbesondere über das Ausgleichsinstrument der sogenannten Schwankungsrückstellung einigermaßen ausreichend Reserven vorgesorgt sein werden, damit es zu dieser Senkung nicht kommt".

Auf eine weitere Anfrage erläutert Mag. Jäger den Steuervorteil gegenüber der Pension aus dem ORF (Steuerfreie Anteile der ÖPAG-Pension). Weiters: Die Pensionsansprüche sind nach 10 ORF-Dienstjahren in der Pensionskasse unverfallbar.

ZBO Fiedler:

"Die Pensionskasse dient dazu, unsere Pensionsansprüche dem Zugriff sowohl künftiger Geschäftsführungen als auch dem Zugriff der Politik zu entziehen. Wer mit seinen Ansprüchen - das steht jedem zu - beim ORF bleiben will, der geht ein höheres Risiko ein. Davon bin ich überzeugt".

Persönliche Offenlegung ihrer Absichten durch die Zentralbetriebsratsmitglieder:

ZBO Fiedler: Habe mich immer noch nicht entschieden, werde mir aber wahrscheinlich die Hälfte abgelten lassen. ZB Hauer und ZB Füllsack gehen voll in die Pensionskasse.

ZB Robisch: "Wir haben es selbst verhandelt. Wir werden wohl nichts Schlechtes verhandelt haben!"

Weiterlesen auf Seite 16

DIASPORA NACH 58 EHRENAMTLICHEN DIENSTJAHREN

ALS FÜNFTE KOLONNE DES ORF

mag man den Verein der Pensionisten des ORF bezeichnen, denn die Mitglieder rekrutieren sich ausschließlich aus, dem Unternehmen wohlgesinnten Personen, die dieser Institution ihr Berufsleben widmeten und sich auch im Ruhestand dem Wohl des ORF und seiner Belegschaft freundschaftlich verbunden fühlen.

Natürlich gab es in dieser langen gemeinsamen Zeit hin und wieder Differenzen und auch Klagen, insbesondere im Zusammenhang mit der Verleitung vieler Kollegen in die Pensionskasse überzutreten, was viele als Übervorteilung empfinden, seit die damit einhergehenden horrenden Verluste schlagend wurden.

Dr. Wrabetz war als kaufmännischer Direktor wesentlicher Werber für den Umstieg in die Pensionskasse und daher auch nach seinem Aufstieg zum GD bei den Pensionisten eher nicht beliebt. Trotz aller Bedenken habe ich ihn zu unseren Weihnachtsfeiern eingeladen. Er hat es angenommen und es entwickelte sich ein langjähriges gutes Verhältnis gegenseitiger Wertschätzung, wie die nebenstehenden Bilder zeigen.

Aber es hat nicht nur der ORF seine Pensionisten ein wenig unterstützt, auch wir haben uns eingebracht. Als Werbeträger für die Sozialhygiene im ORF oder auch für PR-Zwecke, wenn es darum ging, die Historie des Unternehmens in Szene zu setzen.

Auf dem mittleren Bild sitzt der Generaldirektor neben einer unserer historischen Persönlichkeiten, der damals 103-jährigen Grete Neuberger, der ersten Frau und ersten Geige im Symphonieorchester. (Grete feiert jetzt im April ihren 108. Geburtstag, lebt mit 24h Hilfe in ihrer Wohnung und telefoniert noch fleißig mit ihren Freundinnen herum.)

Seit 58 Jahren in ununterbrochener Reihenfolge stellen sich die Mitglieder des Pensionistenvereins in ehrenamtlicher Tätigkeit in den Dienst für die Unterstützung der ORF-Pensionistengemeinschaft. Wir erinnern uns, dass Dr. Wrabetz dies mehrfach würdigte und sich ausdrücklich für die Pionierarbeit unserer Leute bedankte.

Was mag nun einen Menschen antreiben, diese uralte Institution seines Unternehmens binnen 3 Wochen auf die Straße zu setzen?

Man mag an eine psychotische Störung denken, aber



so einfach ist es nicht. Bevor ich diese Ungehörigkeit aber weiter analysiere, muss ich die Schutzbehauptung des

ORF wegräumen, dass der Rauswurf irgendwas mit dem Verkauf des Funk-

hauses an die Baugruppe Rhomberg zu tun hätte und der ORF würde jetzt die Räume brauchen. Das ist schlichtweg nicht wahr und wenn, dann wäre eine andere Vorgangsweise, ein anderer Zeitrahmen und ein Ersatzobjekt üblich gewesen.



Um auf den Kern der Angelegenheit zurückzukommen - wir glauben nicht, dass Dr. Wrabetz unter einer Persönlichkeitsspaltung leidet und uns mit der einen Hand würdigt und mit der anderen hinauswirft. Wir sehen eine Intrige, betrieben von Funktionärinnen aus der Gewerkschaft. Dies ist zwar nur eine Hypothese, aber wir

haben dafür handfeste Indizien. Viele von uns werden sich noch an die Generalversammlung 2015 erinnern, als unsere Mitgliedin R.P. unter Mithilfe einiger Gewerkschaftsgenossinnen versuchte, sich ohne die Geschäftsordnung zu beachten, lautstark als Obfrau in unseren Vorstand zu putschen. Das ist ihr aber nicht gelungen.

R.P. hat dann als Ex-Mitgliedin versucht, einen Gegenverein zu gründen, aber zu einem Verein hat sie es nicht gebracht. Von subversiven Sticheleien gegen den Pensionistenverein haben wir immer wieder erfahren. Schon im Herbst 2018 hat Mag. Wimmer, der mächtige Büroleiter des Generaldirektors, der jovial mit „Mike“ unterzeichnet, die Unterstützung des Pensionistenvereins durch den ORF formal angekündigt.



Kurz darauf musste Mike aber diese Kündigung wieder zurücknehmen, weil der Generaldirektor in unseren ORF CLUB NEWS einen Artikel lancieren wollte, um die GIS-Gebühr zu verteidigen. Zu dem Artikel ist es aber doch nicht gekommen, aber Mike hat mir in seinem Büro per Handschlag versichert, dass der Frieden zwischen dem ORF und dem Pensionistenverein wiederhergestellt ist.



Aber bereits ein Jahr später, im März des Vorjahres, ließ Mike, bei dem offensichtlich unsere ehemalige Mitgliedin R.P. andocken konnte, heimlich unseren Computerzugang deaktivieren. Plötzlich und unerwartet konnten wir die Computer im Funkhaus nicht mehr benutzen, die geliehenen ORF-Geräte standen zwar noch da, aber wir konnten uns nicht mehr einloggen und auch keine Mails mehr abholen - und niemand war zu einer Stellungnahme bereit.

Im Coronajahr hat uns das nicht so sehr getroffen, weil wir sowieso im Homeoffice arbeiteten. Es erstaunte mich aber, wie schnell sich Mike von den Damen wieder instrumentalisiert ließ, denn seine Freundschaftsbezeugungen hatte ich noch im Ohr.

Mittlerweile wissen wir, dass es eine Frauentruppe ist, wohl angeführt von der Ex-Mitgliedin R.P., die uns salopp gesagt "hinausgeschmissen" hat. Da sie es bis zur Gewerkschaftsobfraustellvertreterin brachte und es auch geschafft hat, bis ins 77. Lebensjahr auf der Payroll des ORF zu bleiben, hat sie wohl ein Netzwerk zur Verfügung, denn ORF-Dienstnehmer werden üblicherweise bei Erreichen der Altersgrenze unverzüglich in Pension geschickt.

In Erinnerung an unsere Beziehung zu Dr. Wrabetz gehen wir davon aus, dass er wahrscheinlich damit gar nicht befasst ist. Das bestätigt mir indirekt unser Kollege Prof. Gerhard Vogl, der selbst einmal Büroleiter eines GI gewesen ist, uns unterstützen möchte und sagt: „Ich weiß, dass dies – bei Gegnerschaft – eine schwer überwindbare Hürde ist. Weil über seinen Schreibtisch (Mike) geht die gesamte Post.“

Weil im Bündel zum Verlust unserer Büroräume und der Deaktivierung unserer Computer noch das Verbot hinzukam, das ORF-LOGO zu benutzen, haben wir jetzt einen „Stern“ als Logo, aber für unsere Mitglieder und unsere Leistungen ändert sich nichts. Wir arbeiten mit gewohnter Professionalität weiter und werden das Ansehen und die Sozialhygiene des ORF weiter hochhalten und freuen uns schon auf neue Abenteuer mit Euch! Denn alle wissen, dass WIR die ORF-Pensionisten sind, und das kann uns auch niemand nehmen.

(Manfred Schindler)



Klaus Emmerich

Prof. Klaus Emmerich

"Jahrzehnte lang war Klaus Emmerich für das ORF-Publikum das Gesicht aus Bonn, Washington und Brüssel und ein Markenzeichen für herausragende Qualität der ORF-Information", formulierte ORF-GD Alexander Wrabetz in seinem Nachruf. (red, APA, 4.3.2021)

Doch nicht nur die 23 aktiven Jahre in der ORF-Information, sondern auch 29 Mitgliedsjahre in unserem Pensionistenverein verbinden uns mit dem großartigen Journalisten und Kollegen, der durch seine überzeugenden Analysen und brillanten Wortfindungen auch anspruchsvollste Gemüter intellektuell zu friedenstellen konnte und mit seiner besonderen Art und Stimme die große Zeit des ORF entscheidend mitgeprägt hat. Eine Zeit, in der nicht der ORF Leute schuf, sondern Leute den ORF.

16 Jahre nach seiner Pensionierung wurde ihm eine unzeitgemäße Wortwahl bei einem Interview angekreidet, in dem er seine persönlichen Vorbehalte bezüglich der Wahl des Afroamerikaners Barack Obama zum US-Präsidenten zum Ausdruck brachte. Er hatte später seine Formulierung selbst als rassistisch eingestuft, aber die Grünen fuhren gegen ihn alle Register auf. Was in seinem Alter für ihn wohl sowieso schon bedeutungslos war, aber es zeigt auf, dass es diesen Leuten an Empathie fehlt, um zu erkennen, dass der betagte Mensch, der nun 92-jährig verstorben ist, aus einer anderen Zeit kam. Aus einer Zeit, die anders sprach, direkter formulierte, aber es deshalb nicht böser meinte als heutige Formulierende.

Dazu noch eine Posse österreichischer Realität: In seiner fast dreißig Jahre dauernden Mitgliedschaft konnten wir uns nie darüber beklagen, dass Klaus Emmerich etwas nicht oder nicht rechtzeitig bezahlt hätte. In den Monaten Jänner und Februar 2021 aber wurden unserem Pensionistenverein vom Vereinskonto 2x etwa € 500.- abgebucht.

Auf Rückfrage bei der Bank stellte sich heraus, dass eine Versicherung eine Exekutionsklage gegen Klaus Emmerich eingebracht hatte. Und wohl wegen mangelnder Kenntnis seiner Bankverbindung hat man einfach das Konto des Pensionistenvereins gepfändet. (österreichisch, kein Kommentar)

Wir haben inzwischen unser Geld zurück, Tage darauf erhielten wir die Todesnachricht.

ZULETZT VERSTORBENE MITGLIEDER

- Ingeborg Bayer
- Ing. Herbert Bialas
- Ing. Erich Brückl
- Dipl. Ing. Josef Burgstaller
- Eva Buhl-Vrzal
- Paula Eggl
- Theodor Eigner
- Prof. Klaus Emmerich
- Peter Fichna
- Dr. Otto Fidrich
- Rudolf Fritsche
- Robert Haar
- Peter Prett
- Ilse Primayer
- Elisabeth Schmidt
- Heribert Seibold
- Johann Toifl
- Harald Vitavec
- Ing. Eduard Wagner
- Ing. Walter Welzig

VALIDA PENSIONSKASSE

Nach Selbstbeurteilung der VALIDA Pensionskasse hat sie das Jahr 2020 unter den gegebenen Umständen gut über die Runden gebracht. Durch Einsatz sämtlicher Reserven konnte eine größere Reduktion der Pensionsleistungen daher noch abgewendet werden. Die Pensionen mit Rechnungszins 4,75 % bleiben unverändert und die Pensionen mit 5,5% RZ werden nicht so stark gekürzt, wie sie bereits im Jänner akontiert wurden. Der genaue Betrag ist noch abhängig vom tatsächlichen versicherungstechnischen Ergebnis, aber im Juni oder Juli ist mit einer Rückzahlung zu rechnen.

Für Rückfragen:
T : 01/31648-5007

Fr. Dr. Katharina Gistingner
pensionservice@valida.at



Peter Fichna

„Familienmitglied auf dem TV-Schirm“, so titelte 1974 die Frauenzeitschrift BRIGITTE Peter Fichna. Und das entsprach voll dem Zeitgeist. Es gab nur zwei Fernsehprogramme und die damals noch „Sprecher“ und „Ansagerin“ genannten Moderatoren kamen täglich zu dir ins Wohnzimmer. Sie waren auch nach Sympathie und Redekunst sorgfältig ausgewählte Persönlichkeiten, die gerne in der Familie aufgenommen wurden, wenn auch nur virtuell, obwohl der Begriff damals noch gar nicht bekannt war.

Markenzeichen Peter Fichna's war seine klare Redekunst mit unvergleichlicher Stimme, die er nicht nur in der „Zeit im Bild“, sondern auch im Hörfunk und für viele Jahre beim Neujahrskonzert zum Einsatz brachte.

Nach dem Jahr 2000 hatte Peter Fichna mit der Sendung "Vom Gebrauch der Dinge", in der er technische Gebrauchsanweisungen vorlas, deren schlechte deutsche Übersetzung ebenso unsinnige wie lustige Wortschöpfungen hervorbrachte, ein TV-Comeback gefeiert. Ich habe in meinem Artikel „Obmann

Peter Fichna ist einer der beliebtesten Sprecher des ORF

Familienmitglied auf dem TV-Schirm

Er wird von vielen Einsamen adoptiert, ohne es zu wissen: Fernseh-sprecher Peter Fichna wirkt auf seine Fernsehfans wie ein musterhafter Verwandter, dem man immer wieder gern begegnet, weil er so unproblematisch ist.

zeit der Philharmoniker im Rundfunk. Trotz seiner langer Erfahrung ist Peter Fichna vor jeder Sendung nervös, er braucht absolute Ruhe, um sich konzentrieren zu können. Den Anspruchs, den er an sich stellt, bezeichnet er lachend als „grausliche Pedanterie“. Aber seine Ausstrahlung der Verlässlichkeit, der Ordnung und der ein wenig schüchternen Freundlichkeit schafft ihm die großen Sympathien, die ihm vor allem das ältere Publikum entgegenbringt. Er beantwortet jeden Brief, den er bekommt, bedankt



spricht“ die Pointe „Auspackt - freut sich!“ zitiert, aber beim lesen eines Internetkommentar festgestellt, das diese von Peter Fichna damals vorgetragenen Pointen, von einem Blogger der Jetztzeit gar nicht mehr verstanden wurden, denn er meinte, Peter könne nicht ordentlich sprechen! Er hat also gar nicht verstanden, das der da etwas vorliest. Wir aber haben Peter Fichna sehr wohl verstanden, der bis kurz vor seinen 90. Geburtstag Mitglied des ORF - Pensionistenvereins gewesen ist.

SCI



Der Hahn im Korb!



OBMANN IN SPEECH

WEM GEHÖRT DER ORF?

Der sehr unfreundliche Rausschmiss aus unseren Büros im Funkhaus lässt uns nachdenken, welche Verantwortung wir übernehmen, wenn uns eine öffentliche Einrichtung geliehen wird. Mit „geliehen“ meine ich, dass uns eine Einrichtung ja nicht gehört, nur weil wir durch eine Wahl Macht und Möglichkeit erhalten haben, sie für einen kurzen Zeitraum verwalten zu dürfen. Es ist mir noch erinnerlich, dass mir Dr. Wrabetz zum Wahlsieg meiner Liste gratulierte und zu den über 90% der Stimmen meinte, „von so einer Quote könne er nur träumen!“

Wir hatten dann bei der letzten Wahl überhaupt nur noch eine Gegenstimme, sind uns aber bewusst, dass wir den Verein verantwortlich in einer Form zu führen haben, dass er auch zukünftigen ORF-Pensionisten noch zur Verfügung steht.

Rechtlich könnten wir das Vereinsvermögen in kurzer Zeit durchbringen, politische Beratungen in Anspruch nehmen und Freundeskreise sponsern. Aber wir tun es nicht, denn es wird für den Verein auch eine Zeit nach uns und eine Zeit nach dieser ORF-Geschäftsführung geben. Aber ihn so zu führen, dass wir dann noch etwas übergeben können, nennen wir Verantwortung.

Der Zeitgeist heute kennt so eine Verantwortung anscheinend nicht mehr. Vielleicht liegt es daran, dass die jungen Mächtigen noch nie etwas aufbauen mussten, ich weiß es nicht.

Für uns jedenfalls ist der ORF-Pensionistenverein ein integraler Bestandteil der ORF-Kollegialität, auch wenn uns die derzeitige Geschäftsführung

nicht länger unterstützen will und es dafür auch keinen Rechtsanspruch gibt. Aber eine jahrzehntelange Zusammengehörigkeit wirft man nicht einfach weg.

Die Vorgangsweise, female Mobbing nachzugeben um dem Verein Schaden zuzufügen und inkauf zu nehmen, dass er nach so langer Zeit nicht weiter existiert und für künftige ORF-Pensionisten nicht mehr zur Verfügung stehen kann, ist für mich kein großes Zeugnis von Verantwortlichkeit.

Durch die 58-jährige Tätigkeit haben wir einen Rucksack an Altlasten, Archivmaterial etc. und daher hätte es zu einem anderen Zeitpunkt, zu dem der Vorstand schwächer aufgestellt gewesen wäre, das Aus für den Verein bedeutet.

Der Rauswurf binnen 3-Wochenfrist mit Gewaltandrohung während der Pandemie (!) ist, wie unser Edmund schon sagte, charakter- und würdelos und wie ich sage, für ein öffentlich-rechtliches Unternehmen unter sozialdemokratischer Provenienz eher peinlich.

DIE WELT DREHT SICH WEITER:

Irgendwie ist die Kompetenz der Menschenführung heutiger Anführer, oder Manager komplett verlorengegangen. Heute generieren sich Chefs als Feinde ihrer Belegschaft. Ein aberwitziges Beispiel davon war jetzt bei MAN zu beobachten - da wollte doch tatsächlich der Manager Wolf eine Zustimmung von 2/3 der Belegschaft dafür, dass er die Hälfte von ihnen rausschmeißen wird -

OBMANN IN SPEECH

wir hätten gedacht, dass sogar eine „Äpfelfrau“ besser rechnen kann!

Mit solchen Arbeitsverhältnissen kann man natürlich auch keine großen Erfolge einfahren, man müsste die Belegschaft für sich und für die Sache gewinnen. Kannst du das nicht, bleibt wohl nur der primitive Weg, das Familiensilber zu verbrauchen und die Belegschaft zu reduzieren.

DIE PENSIONSKASSE

Ich bin Ing. Harry Brunner sehr dankbar für die Mühe, uns mit seinem Artikel auf Seiten 8, 9 und 16 die Chronologie, die zum Verlust der ORF-Pensionen führte, wieder aufzufrischen.

Denn das ist kein Schnee von gestern, auch heute läuft es noch so, wenn es darum geht, Leute abzuzocken, zu übervorteilen. Besonderes Augenmerk ist angebracht, wenn dir „Vertrauenspersonen“ Entscheidungen abverlangen, die du eigentlich gar nicht selbst beurteilen kannst. Woher solltest denn DU die Kompetenz nehmen? Dazu klingt mir noch der Unmut unseres Kameramannes Helmut Stluka im Ohr, der darauf verwies, dass er sich voll auf seine Aufgaben konzentriert und beste Bilder liefert und diejenigen, die für eine ordentliche Pension verantwortlich sind, sollten das ihre auch tun.

Aus der Dokumentation geht hervor, wie sich der Zentralbetriebsratsobmann Fiedler als Initiator des Umstiegs in die PK in den Vordergrund drängt, dabei war es

EINE HERZLICHE VERABSCHIEDUNG – DANKE!



Marieluise Ryba
Manfred Schindler
Pensionisten-Verein ORF
Argentinierstr. 30a = Wr. Funkhaus
1041 Wien

Wien, 26. Okt. '20

"game over" - Danke f. alles!!!

Liebe Marieluise - servus Manfred - liebe Kollegen & Freunde -
- schönen guten Tag!

Fr., 13. Mrz. '20: Corona befällt das Land - die Menschen. Ein sogen. Tock-down muß ausgerufen werden. Und es sollte noch schlimmer kommen...

Auch das Projekt "back-stage" im ORF ist davon arg betroffen. Auf längere Sicht wird es Führungen nicht mehr geben. Einerseits sind Gruppenbildungen untersagt - andererseits ist das ORF-Zentrum größtenteils eine riesen-Bau-stelle, deren Dimensionen kaum überschaubar sind. Ein Führungs-Pfad könnte kaum absolviert werden.

Und also kann auch ich nicht mehr Euren Pensionistinnen u. Pensionisten den ORF entsprechend darlegen. Zudem habe auch ich ein gewisses Alter erreicht (08. Mrz. 1948/00.30h Wien). Und so hat die Fa. ORF unsere Zusammenarbeit beendet.

WICHTIG: Vielen herzlichen Dank für alles! Mit Euch verbinden mich viele schöne Erinnerungen und (!) Erfolge. Vielen lieben Dank!!!

Ich wünsche Euch weiterhin stabile gute Gesundheit, viele Freuden, Erfolge und Anerkennungen (!). Habet es schön-&-gut.

Alles Gute und viele liebe Grüße, stets Euer

Michael Schrenk
(Mich(i)ael Schrenk)

aber der ORF selbst, der profitierte, indem er die Verantwortung für Milliarden öS an Pensionsrücklagen losgeworden ist. Dafür haben Tausende pensionierte und alle aktiven und zukünftigen ORF Dienstnehmer die Wertsicherung ihrer Altersversorgung durch das große öffentlich-rechtliche Unternehmen verloren. Seit Anbeginn hielt sich ein Gerücht, dass nicht ZBO Fiedler selbst auf diese Idee gekommen ist. Er ruhe in Frieden! SCI

Frage: "Wer sichert die Pensionskasse ÖPAG ab?"

Dr. Ziegelbecker zählt auf, wer aller hinter der ÖPAG und den vereinigten Pensionskassen steht: Raiffeisen-Bankengruppe, Sparkassen-Gruppe, Bank Austria-Gruppe, UNIQUA-Gruppe, Wr. Städtische-Gruppe.

Weiters führt er aus:

"Das Pensionsvermögen, das für Sie eingezahlt ist, ist ein Sondervermögen. Und das ist durch die Kapitalanlagen, die weltweit gestreut sind, die ausgewogen in Anleihen und auch zu einem gewissen Teil aus langfristigen Ertragsgesichtspunkten in Aktien veranlagt werden, das ist durch diese Kapitalanlagen abgesichert."

Frage: "Was ist, wenn die Lebenserwartung ansteigt?"

Dr. Ziegelbecker: "Die statistischen Berechnungen wurden extrem vorsichtig durchgeführt. Sollte trotzdem - und das ist ein ganz unwahrscheinlicher Fall bei diesen (Lebens-) Tafeln -noch eine zusätzliche Verlängerung der Lebenserwartung eintreten, durch ein ungeahntes Verjüngungsmittel, das vielleicht die Medizin erfindet, oder Ähnliches, dann wäre es so, dass im Ergebnis man sich ein bisschen überschätzt hat und die Pensionsanpassungen etwas geringer ausfallen müssten. Aber wie gesagt, es ist alles, was nur irgendwie erdenklich jetzt aufgrund der Erfahrung bei steigender Lebenserwartung da ist, bereits einkalkuliert".

All diese Beteuerungen wurden durch die sich verschlechternde Lage der Weltwirtschaft der 1990er-Jahre bis heute nicht mehr haltbar. Es wurden vom Vertreter der damaligen ÖPAG (heute Valida), Dr. Ziegelbecker auch schwerwiegende Details unvollständig dargestellt.

Wie z.B. auf die Frage: „Was geschieht, wenn aufgrund der Wirtschaftslage die Pensionskasse die volle Höhe der Zusatzpension nicht mehr auszahlen kann?"

Die Antwort von Dr. Ziegelbecker war: „Dazu gibt es die Schwankungsrückstellung!"

Dass diese aber erst aus den erwirtschafteten Ergebnissen erarbeitet werden muss, dass sich das also die Pensionsberechtigten praktisch selbst zu bezahlen haben, hat er dabei aber nicht erwähnt.

Eine beachtliche Zahl von uns Pensionisten trat nun vom ORF in die Pensionskasse über. Es stellte sich im Laufe der Jahre heraus, dass der vereinbarte Rechnungszinssatz mit 5,5 % entschieden zu hoch festgesetzt war. Die Pensionskasse konnte mit ihren erzielten Veranlagungswerten die Höhe dieses Rechnungssatzes nicht erreichen. D.h. wenn der jährliche Veranlagungswert von 5,5 % nicht erreicht ist, wird die Zusatzpension gekürzt. So lange aber noch eine

Schwankungsrücklage vorhanden ist, wird diese zur Minderung der Kürzung eingesetzt.

Nun, die Kürzungen nahmen von Jahr zu Jahr zu. Mit einem Rechnungszinssatz von 5,5% erreichten die Kürzungen in den Jahren 2002 und 2003 in Summe bereits rund 17 %.

Da keine Aussicht zur Verbesserung dieser Situation in Sicht war, ersuchte der damalige Obmann des ORF-Pensionistenvereins Robert Hoffer den ÖGB um Rechtsbeistand.

Die RA Dr. Grießer, Dr. Gerlach und Dr. Gahleitner brachten beim Arbeitsgericht eine Klage unter der Geschäftszahl 34 Cga 233 /02 m gegen den ORF ein, um für den entstandenen Schaden wegen mangelnder Information Ersatz zu verlangen. **Der Klage wurde am 17. 05. 2005 stattgegeben und der ORF zur Zahlung der entstandenen Kosten verurteilt. Daraufhin beschritt der ORF den Weg in die Berufung.**

Der Oberste Gerichtshof hat mit der Erkenntnis am 15.07.2003 im Besonderen Feststellungsverfahren zu Gunsten der klagenden Pensionisten entschieden. Dadurch wurde eine Ausgangsbasis für Vergleichsgespräche geschaffen. Der ORF und der Verein der ORF Pensionisten entsandten je ein Team. Eine überwiegende Mehrheit nahm den Vergleichsvorschlag an. Mit der Nachzahlung des ORF erreichte die Zusatzpension fast die Höhe der ursprünglichen Auszahlung zum 01.01.2000.

Aufgrund der sich verschlechternden Weltwirtschaftslage ist diese Nachzahlung bis heute nicht nur aufgebraucht, sondern es sind ca.: **38,55 % Wertverlust der Zusatzpensionen mit Rechnungszinssatz von 5,5 %** eingetreten.

Auf Grund des zunehmenden Wertverlusts schuf der ORF 2006 eine neue Variante der Pensionskasse mit 4,75 % Rechnungszinssatz. Die Höhe des Verlusts für diese Gruppe an Leistungsberechtigten habe ich in dieser Darstellung nicht erfasst.

Diese Dokumentation ist aus den mir zur Verfügung stehenden Schriftstücken und DVD entstanden.

Ing Harald Brunner
ORF Pensionist



Dieser Städtetrip führt uns in einen Freistaat, in das deutsche Bundesland Sachsen. Gelegen am Fuße des Erzgebirges findet sich eine Region, die für ihre romantische Ausstrahlung und kunstvolle Lebensweise weltberühmt ist. Unter den vielen kunsthandwerklichen Schöpfungen finden sich die hölzernen Nussknacker oder die unzähligen Weihnachtspyramiden, die mittels Kerzenhitze und Flügelrad die eigene Szene in Bewegung setzen. Aber es ist

wohl der Lebensstil der Sachsen, der diese Anmut und Verspieltheit hervorbringt, denn nicht zuletzt wird ihre Metropole DRESDEN, „Florenz an der Elbe“, auch „Elbflorenz“ genannt. Es gibt kaum einen geeigneteren Ort, um tief in die Adventzeit einzudringen, und deshalb fahren wir genau dorthin. Höhepunkt unserer Reise ist wohl das festliche Abendessen auf dem „Glitzerschiff“. Auch werden wir auf dieser 3-Tage Fahrt noch viele andere Highlights wie die

barocke Frauenkirche, die nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgebaut wurde, und den dem Schloss Versailles nachempfundenen Zwinger sowie die „Gläserne Manufaktur“ von Volkswagen, die eine spannende Erlebniswelt rund um die Themen Elektromobilität und Digitalisierung präsentiert. Auf der Heimreise besuchen wir auch die Festung Königstein, sie ist eine der größten Bergfestungen in Europa, liegt inmitten des Elbsandsteingebirges im Osterzgebirge und ist ein einzigartiger Zeuge europäischer Festungsbaukunst.



Ungarns Hauptstadt Budapest ist eine der charmantesten Metropolen der Welt und wird durch die Donau geprägt.

Das wunderschöne Panorama von Buda, einschließlich Burgviertel mit königlichem Palast und Matthiaskirche sowie dem Gellertberg (von wo diese Aufnahme aufgenommen wurde) mit der Zitadelle ist Teil des UNESCO Weltkulturerbes.

Das Hotel befindet sich zentral auf der Budaer-Seite der Donau im Burgviertel: Das 4 Sterne Hotel „Mercure Castle Hill“.

1. Tag - 08:00 Uhr Abfahrt von Wien Westbahnhof mit einem modernen Reisebus von Frank Reisen. 11:30 Uhr Ankunft in Budapest bei den Markthallen. 13:30 Erster Teil der Stadtrundfahrt mit Check-in, Zimmerbezug, Halbpension und Übernachtung im Hotel.

2. Tag - 9:00 - 12:00 Uhr zweiter Teil der interessanten Stadtführung. 15:00 Uhr Heimreise und 18:30 Ankunft in Wien.

Leistung: Busfahrt, 1 x Halbpension (Frühstück und Abendessen, Übernachtung, 2 Stadtrundfahrten
Gesamtpreis der Reise: € 130,- DZ / €30,- Aufpreis EZ

VERANSTALTUNGEN

Homeoffice ist für uns nicht die Angelegenheit einer Pandemie. Rund um die Uhr immer erreichbar, ist das nicht anders möglich. Immer im Brainstorming mit den 4 Kollegen, die alle mit ihrem eigenen Vorzug am Gelingen und der Führung des Vereines tätig sind. Einige Events konnten wir nicht durchführen, die Corona-Bestimmungen haben das nicht erlaubt. Aber wir halten durch und möchten weiterhin Bildungsreisen, Unterhaltung und Treffen mit den vielen Kollegen, die am Aufbau des ORF oft jahrzehntelang beschäftigt waren, machen. Nun ist es ja populär, dass die Geselligkeit einen Teil unserer Gesundheit bedeutet. So werden wir gerne unsere Lebendigkeit bei einer Frühjahrsjause beim beliebten Heurigen Lindauer beweisen, das Schiele- und Römer Museum in Tulln besuchen und in der Amethyst Welt in Maissau schürfen und sind ganz besonders willkommen bei der Puppenbühne in der Urania. „Seid ihr alle da?“ Nicht wegzudenken im Juli ist die Fahrt nach Klagenfurt und wir konnten bereits das Hotel ausbuchen. Wir werden auch den Herbst wieder mit interessanten Städtereisen gestalten und hoffen, dass wir dann alle gepflegt sind und wieder alle Freunde bei unseren Events treffen können. Bleibt gesund, Marieluise“

BITTE BIS 30.4.2021 ANMELDEN!	
 Do 22.4.2021 8:30	Amethyst Welt Maissau – Mineralienausstellung und Schürfen, Goldwaschanlage, faszinierende Edelsteine Treffpunkt: Doppeldeckerbus, 1150 Wien, Westbahnhof, Busparkplatz Eintritte, Führung (Waldviertler Mittagessen nach Möglichkeit) Pauschalpreis € 50,-
 Mo 3.5.2021 15:30 Linie 60 Maurer Lange G. 83 1230 Wien	FRÜHJAHRSSJAUSE im LINDAUERHOF Achtung! Diesmal wieder beim Heurigen in der Maurer Lange Gasse 83 (mit der Linie 60) Sacherwürstel, Heurigenteller oder Schmalzbrot Nur für Mitglieder! Eintritt frei!
Do 6.5.2021 10:00	MUSA-Wien Museum – Im Schatten von Bambi – Felix Salten entdeckt die Wiener Moderne, anschl. Wien-Bibliothek Rathaus Treffpunkt: 1010 Wien, Felderstraße 6-8 € 5,-
Fr 7.5.2021 16:30	 URANIA – Kasperltheater Comeback. Die Wiener Kulturinstitution Kasperl und Pezi laden ein: Seid ihr alle da? Treffpunkt: 1010 Wien, Uraniastraße 1 Vorstellung: € 8,50
Mi 12.5.2021 10:30	Tulln: Egon Schiele und Römer-Museum Fahrt mit dem Tulli-Express mit kommentierter Stadtbesichtigung Treffpunkt: Schiffsanlegestelle Tulln (Linienbus von Hütteldorf nach Tulln), Abfahrt des Linienbusses: 8:22 Uhr Eintritte € 16,-



FRÜHLINGSPROGRAMM

 Do 20.5.2021 14:00	Römermuseum – Das römische Wien - Die Ausstellung führt anhand von 300 archäologischen Objekten durch Vindobona. Treffpunkt: 1010 Wien, Hoher Markt 3 Eintritt: € 5,-
Fr 21.5.2021 14:00	Wöckherl Orgel 1642 – Franziskanerkirche Die älteste Orgel Wiens versteckt sich im Betchor der Franziskanerkirche Treffpunkt: Klostereingang, 1010 Wien, Franziskanerplatz 4 Spende: € 5,-
Do 10.6.2021 14:00	Viktor Frankl Zentrum - Museum für Sinn- und Existenzfragen. Herzlich willkommen in der Höhenpsychologie von Viktor Frankl Treffpunkt: 1090 Wien, Mariannengasse 1/15 Eintritt: € 6,-
 Mo 14.6.2021 8:00	JAHRESAUSFLUG 2021 - Schifffahrt in die Wachau von Tulln nach Dürnstein, mit dem neu renovierten Raddampfer MS Stadt Wien . Beste Versorgung am Schiff, Freizeit in Dürnstein. Treffpunkt: Doppeldeckerbus, 1150 Wien, Westbahnhof. Für Mitglieder frei, Gäste herzlich willkommen: € 55,-
 Mi 23.6.2021 9:30-12:30	Rundfahrt "Modernes Wien" im Comfort Bus, die Donau und das moderne Gesicht von Wien, die neuen Türme und Asparn Stadt Treffpunkt: Wien Westbahnhof, Parkplatz Felberstraße Fahrpreis: € 6,-
 Di.13.-15.7.2021	Wörthersee-Kreuzfahrt – Klagenfurt-Velden-Pörtschach und retour nach Klagenfurt mit unseren herzlichen Kärntner Kollegen und danach noch einen Tag am Wörthersee. Veranstalter: Rudolf Gösseringer/LG Kärnten - Info für Restösterreicher: Marieluise Ryba
HERBSTPROGRAMM - BITTE JETZT SCHON ANMELDEN!	
 Do 16.-17.9.2021 8:00	BUDAPEST 2 Tage Ungarns Hauptstadt mit Luxusbus, Halbpension im Hotel 4* Mercure Castle Hill im Burgviertel, Stadtführungen und Halbpension Gesamtpreis der Reise: € 130,-/Person DZ, Aufpreis im EZ € 30,-
 Mi 1.-3.12.2021 7:00	DRESDEN 3 Tage Städtereise im Luxusbus. Die alte Residenzstadt, das "Elbflorenz" lockt mit Kunst und Kultur. Der Zwinger, Frauenkirche, Semperoper, Schifffahrt auf der Elbe. Treffpunkt: Wien Westbahnhof, Busparkplatz Felberstraße Pauschalpreis: € 299,- (EZ: € 359,-)
Mi 8.-14.6.2022	 Russland „Moskau und St. Petersburg“ jeweils 3 Tage werden wir in den beiden Städten verbringen, und der Hochgeschwindigkeitszug SAPSAN bringt uns in 4 Stunden von Moskau in die Ostsee-Metropole. Treffpunkt: Flughafen Wien-Schwechat
Bitte Rückfragen und Anmeldungen an M. Ryba Tel.: 0664/1033 523 Email: marieluise.ryba@hausryba.at	